

Glasbruch bei Schiebetüren und -fenstern

Vermeidung von Glasbruch bei Schiebetüren und -fenstern

Wärmedämmende Isoliergläser mit Low-E-Beschichtungen werden heute standardmässig in Schiebetüren und -fenstern eingesetzt. Bei der Bedienung dieser Fensterelemente kann es unter bestimmten Voraussetzungen zu Glasbruch infolge Überhitzung kommen.

Isoliergläser mit Low-E-Beschichtungen haben bekanntlich ein hohes Wärmedämmvermögen. Die Gläser lassen die kurzwellige Sonneneinstrahlung beinahe ungehindert durch, während die langwellige Strahlung, wie z. B. Heizwärme, reflektiert, d. h. nicht durchgelassen wird. Diese physikalische Wechselwirkung kann bei Schiebefenstern oder Schiebetüren unter besonderen Umständen unangenehme Wirkung zeigen. Werden die Elemente übereinandergeschoben und während längerer Zeit der prallen Sonne ausgesetzt, kann sich der Raum zwischen den Schiebeelementen derart aufheizen, dass die Scheibe infolge eines Thermoschocks bricht.

Mögliche Vorkehrungen zum Schutz vor einem derartigen Bruch infolge Thermoschock sind die Folgenden:

- Schiebetüren oder -fenster bei direkter Sonneneinstrahlung nicht übereinandergeschoben lassen.
- Beschattungsvorrichtungen anbringen oder betätigen.

Bei unvermeidbarer Sonneneinstrahlung: Verwendung von ESG-H oder TVG anstelle eines normalen Floatglases. Damit wird die Temperaturwechselbeständigkeit erhöht. Ein Glasbruch infolge Temperatureinwirkung kann durch diese Massnahme ausgeschlossen werden. Wo aus technischen Gründen kein ESG-H oder TVG verwendet werden kann, empfehlen wir, die Kanten zu säumen und den Zwischenraum so zu lüften, dass die Temperaturwechselbeständigkeit von 40° K bei Floatglas auf keinen Fall überschritten wird.

